

den bayerischen Dienst übernommen 26. 29. November 1802, wegen hohen Alters seines Kommandos mit Fortbezug der Gage entlassen 3. Dezember 1803; wieder an Würzburg überwiesen Februar 1806. Inhaber des Regiments Amboten 1786–90.

Anteil am siebenjährigen Krieg 1757–59. (Gefecht bei Bach 9. Juni 1757; Streifzug gegen die in Franken eingefallenen Preußen; im Feldlager bei Fürth, hier als Kommandant der 1. Grenadier-Kompagnie seines Regiments vorgehen, 27. Juli; Feldzug in Thüringen und an der Saale; zeitweise bei der Besatzung von Erfurt; Schlacht bei Rohrbach 5. November; in Böhmen und Kur-sachsen 1758; Gefecht bei Guben 2. August 1759, hier in Gefangenschaft gefallen). Noch in Kriegsgefangenschaft zu Magdeburg 1761.



## Franken marschirt!

Von Heinrich Weigl, Würzburg.

Trugiges Frankreich, sei auf der Hut!  
Hörst du den Sturmschritt? Franken marschirt!  
Fränkischer Männer Löwenmut  
Dürket nach Recht und Franzosenblut —  
Hüte dich, Frankreich! Franken marschirt!

Vaterlandsliebe im flammenden Blis,  
Heißes Recht die Kolonnen führt,  
Fränkischer Mut kennt kein Zurück,  
Sieg oder Tod ist Soldatenglück —  
Hüte dich, Frankreich! Franken marschirt!

Franken marschieren! Die heilige Ros  
Pocht an die Türen! Die Sorge stiert,  
Nißt in die Flammen und glüht und loht  
Mächtig zusammen das Schwert und den Tod —  
Hüte dich, Frankreich! Franken marschirt!



## Zur Geschichte von Faulbach a. Main.<sup>1)</sup>

Von

Dr. D. Kienig, Gymnasial-Direktor in Wertheim.

Das Rathaus von Faulbach, ein zweigeschossiger, gefälliger Fachwerkbau mit ornamentalen Fensterumrahmungen<sup>2)</sup> steht quer über der Orts- oder Staatsstraße, mit einer Durchfahrt im Untergeschoß. Wo das sonst der Fall ist, bildet das Rathaus den Mittelpunkt des Ortes, während es in Faulbach bei seiner Anlage 1594 den Eingang in denselben bildete und die unmittelbar dahinter folgende Spaltung der Straße in zwei Arme beherrschte, deren einer nach Projetsen, der andere nach Breitenbrunn (als „Dornheckenweg“) führt. An der äußeren, südlichen Front des Rathauses springt feilich rechts die alte Mauer im Bogen vor, jedoch von ihr aus der Eingang der Durchfahrt bestrichen werden konnte; nach links, der Mainseite, setzt sich die Rathausfront geradlinig als Mauer fort. Mehrfach liegen größere Mauerreste zutage, auf denen jetzt Hauswände stehen. Daher dürfen wir auf die einstige Umfassungsmauer der ganzen Ortsanlage schließen, deren Eingangstor das Rathaus bildete, das durch seine Lage auch zur Erhebung des Gerächensalles diente. So erklärt sich die Anbringung des Wappens des Mainzer Erzbischofs Wolfgang von Dalberg über dem äußeren Torbogen; neben demselben ist eine Tafel mit Inschrift über die Erbauung im Jahre 1594, ob es nun 1594 — was dem Baustil entspricht — neu aufgeführt oder nur umgebaut wurde.

Die erste Erwähnung eines Ortes Faulbach (Sulendach) fällt in das Jahr 1319. Konrad der Jüngere, Graf von Beringen, und seine Gemahlin Elisabeth von Schlüsselfeld verkauften am 27. Februar 1319 die Dörfer Faulbach und Breitenbrunn, seine Filiale, mit gesamter Zehnt, mit Leuten u. a. an Konrad von Gudenfingen, Landkommenthur des Ordens vom Deutschen Hause und an alle Brüder desselben Ordens<sup>3)</sup>. Der Orden erwarb weiter „alle Recept und Forderungen“ der Grafen von Kienec an Faulendach, Breitenbrunn diesseits des Bachs, Neuenbuch, Altesbuch, Wildensee u. a., tauschte Güter zu Mondfeld bis nach nach Hasloch hin<sup>4)</sup>.

1320 übergab Konrad von Beringen auch das jus patronatus der zwei Pfarreien zu Faulbach und Unterojsetsen dem Deutschen Orden<sup>5)</sup>; 1334 nahm dieser den Erzbischof von Mainz zum Schutzherrn an<sup>6)</sup>.

<sup>1)</sup> Herrn Platter Farrenkopf in Sozial und Herrn Hauptlehrer Widloff in Kürsch ist der Verfasser für freundliche Mittheilungen zu Dank verpflichtet, ebenso der Verwaltung des bischöflichen Ordinariats und des kgl. Kreisarchivs in Würzburg, deren Akten eingesehen wurden.

<sup>2)</sup> Abbildung und Beschreibung in den „Kunstdenkmälern des Königreichs Bayern“, Unterfranken VII. (München) S. 21.

<sup>3)</sup> Gudenus IV, p. 1026. — Kaufbrief im Würzburger Kreisarchiv, Mainz, Weltl. Schrank Vade Nr. 32; mit Quittung des Grafen über empfangene 1000 Pfd. Heller; ebenso veräußerte Elisabeth von Hohenlohe alle ihre Güter zu Faulendach dem Deutschen Orden um 1300 Pfd. Heller.

<sup>4)</sup> Ebenda Nr. 50, 52, 53 usw.

<sup>5)</sup> Ebenda Nr. 38.

<sup>6)</sup> Ebenda Nr. 48. — Beide Projetsen (Pr. oppidum und villa) und Mondfeld (oder nicht Faulbach) gehören nach der circumscriptio von 1344 in den Tauberggau, der unter Mainz stand. Sie ist aus dem I. Capit. von 1614 geschöpft. S. Appendix ad statuta capit., 86g, von Werr.